

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 15.12.2009
Sitzung Nummer:	4 (SSKA/04/2009)
Sitzungsdauer:	17:03 - 19:35 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Edith Braun
Vorsitzende

Sabine Herzog
Protokollführerin

Anwesend:

Vorsitz

Frau Edith Braun

Mitglieder

Herr Günter Bartels

Herr Rüdiger Kloth

Herr Bernd Prange

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

Herr Tiemo Schönwald

Herr Peter Zimmermann

sachkundige Einwohner

Frau Rosemarie Dizner

Frau Grit Dräger

Herr Dr. Gerd Heckenberger

Frau Karin Köppe

Protokollführer

Frau Sabine Herzog

von der Verwaltung

Frau Annemarie Theil

Frau Dr. Ulrike Bergmann

Herr Dirk Michaelis

Abwesend:

beratende Mitglieder

Herr Frank Wiese

sachkundige Einwohner

Herr Wolfgang Liebisch

Herr Sven Oeberst

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 3. Sitzung vom 14.10.2009
 - 4 Informationen zum Landesentwicklungsplan 2010 für das Land Sachsen-Anhalt - 2. Entwurf-Berichterstatte: Herr Michaelis
 - 5 Informationen zum ESF-Programm: " Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs" und zur Statistik der Schulpflichtverletzung
 - 6 Stellungnahme des Kreistages Stendal zum Bau eines Steinkohlekraftwerkes auf dem Gelände des Gewerbe- und Industrieparks Arneburg - Antrag der Fraktion DIE LINKE.-Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage: 051/2009
 - 7 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet um 17.03 Uhr die 4. Sitzung im Raum „Osterburg“ des Landratsamtes Stendal. Sie begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses und die Gäste.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Frau Braun stellt die ordnungsgemäße Ladung fest, die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Von den Mitgliedern des Ausschusses fehlen Herr Wiese, Herr Liebisch und Herr Oeberst. Die vorliegende Tagesordnung wird bestätigt.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 3. Sitzung vom 14.10.2009

Die Niederschrift ist allen fristgemäß zugegangen.
Folgende Änderungen und Ergänzungen sind in die Niederschrift der 3. Sitzung mit aufzunehmen:

Herr Kloth wünscht eine Korrektur auf den Seiten 14 und 15, die er in Form einer Mail vom 04.12.2009 um 11:54 Uhr dem Landkreis Stendal, Frau Herzog, zugesandt hat.
Diese Protokolländerung, die allen Mitgliedern des Fachausschusses vorliegt, wird der Niederschrift vom 14.10.2009 zugefügt.

Herr Dr. Richter-Mendau bittet, dass auf der Seite 16 das Protokoll wie folgt geändert wird:
„Herr Dr. Richter- Mendau kennt und schätzt sowohl Herrn Dr. Puls als auch Herrn Dr. Nisch als Kollegen.“
„Beide Referenten seien keine ausgewiesenen Fachmänner; als Empfehlung hätte man z.B. den Privatdozenten Dr. Wenzel, als Pulmologe (Facharzt für Lungenkrankheiten), laden können.“

Die gewünschten Änderungen werden akzeptiert.

Herr Bartels merkt an, dass er ebenfalls Herrn Dr. Nisch schätzt.

Seiner Meinung nach sind Herr Dr. Nisch und Frau Padelt nicht als Lobbyisten auf eine Stufe zu stellen. Jeder der beiden hat hier lediglich offenkundig seine Meinung gesagt.

Diese Änderung möchte er ebenfalls zu Protokoll geben.

Da es keine weiteren Änderungsvorschläge gibt, gilt der öffentliche Teil der 3. Sitzung vom 14.10.2009 als festgestellt.

zu TOP 4 Informationen zum Landesentwicklungsplan 2010 für das Land Sachsen-Anhalt - 2. Entwurf- Berichterstatter: Herr Michaelis

Zu diesem TOP erteilt Frau Braun das Wort an Herrn Michaelis, der Informationen zum 2. Entwurf des Landesentwicklungsplanes (LEP) für das Land LSA gibt.

Er erläutert, dass der Abgabetermin für die Stellungnahme des Landkreises der 31.12.2009 ist und diese am 17.12.2009 im Kreis-, Vergabe- und Personalausschuss beraten wird.

Als positiv zum 1. Entwurf des LEP ist zu werten, dass nicht nur Teile des Landkreises Stendal, sondern der gesamte Landkreis Stendal zu den Räumen mit besonderen Entwicklungsaufgaben gehört.

Diese gesonderte Einstufung des Landkreises Stendal resultiert aus einer Einschätzung der Bundesraumordnung, die den Landkreis Stendal, abgesehen von einem schmalen Randstreifen an der südlichen Landesgrenze, als eine Region mit Stabilisierungsbedarf ausweist.

Schulamtsspezifische Belange haben im 2. Entwurf Berücksichtigung gefunden, wie ein neuer Abschnitt 2.2.1. Bildung und Kultur (S. 22 ff.), 3.2. Wissenschaft und Forschung (S. 36 und Erreichbarkeit der Berufs- und Ausbildungsorte nicht auf Oberzentren .

Dazu erläutert Frau Dr. Bergmann, dass es diese Abschnitte im 1. Entwurf gar nicht gab.

Die wichtigsten Eckpunkte, wie Grundschulen, Sekundarschulen und Berufsschulen sowie Einrichtungen für die gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, z.B. Bibliotheken, Theater, Archivarien sind enthalten. Diese haben für unseren strukturschwachen Raum eine besondere Bedeutung.

An der weiteren Diskussion beteiligen sich Frau Braun, Herr Kloth, Herr Zimmermann und Herr Dr. Richter-Mendau.

Zusammengefasst sollen aus dem Schul-, Sport- und Kulturausschuss folgende Schwerpunkte durch Herrn Michaelis dem Kreis-, Vergabe- und Personalausschuss am 17.12.2009 zur Kenntnis gegeben werden, damit diese in der Stellungnahme des Landkreises Berücksichtigung finden können:

1. Aufnahme der Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben in den Katalog der Zielregionen des Zieles Nr. 55.
Das Städtedreieck Stendal, Tangermünde und Arneburg (derzeitiger IBA-Untersuchungsraum) als Wachstumsraum vorschlagen.
Der Landkreis sollte diese Forderung unterstützen.
Laut Definition der Wachstumsräume sind diese bereits von dynamischen Wirtschaftsstandorten geprägt.
Der Landkreis ist aber als Raum mit besonderen Entwicklungsaufgaben ausgewiesen, bedingt durch die wirtschaftliche Schwäche. Bei den vorrangig wirtschaftlich zu entwickelnden Regionen laut Ziel 55 werden allerdings nur die Verdichtungs- und Wachstumsräume genannt. Entsprechend der Zielstellung der Räume mit besonderen Entwicklungsaufgaben sind diese hier ebenfalls zu benennen.
2. Abschnitt 3.3.3.(Stellungnahme Landkreis Seite 2) . Die Zielstellung der ganzjährigen Schiffbarkeit der Elbe auf der Grundlage von Unterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen ist nicht realistisch. Der Ausschuss sieht die Gefahr eines Elbausbaus, der wiederum im Widerspruch zu naturschutzrechtlichen Vorgaben stehen würde. Der Landkreis soll sich gegen dieses Ziel positionieren.
3. Eine Ost - West - Entwicklungsachse von Landesbedeutung über Stendal sollte wieder eingefordert werden, auch wenn dieser von der Stadt Stendal eingebrachte Hinweise weggewogen wurde. Gegenstand des Planes in der Karte der Raumstruktur ist eine Ost-

West-Entwicklungssachse von Landesbedeutung im Norden des Landkreises. Diese Darstellung entspricht der „Hosenträgervariante“, also der geplanten B 290n(siehe auch Ziel 77 S. 43 5. Punkt).

Über die Punkte 1 bis 3 votierte der Fachausschuss einstimmig.

zu TOP 5 Informationen zum ESF-Programm: " Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs" und zur Statistik der Schulpflichtverletzung

Zu diesem TOP begrüßt Frau Braun die Koordinatorin der Regionalen Netzwerkstelle Stendal, Frau Groß sowie die Sachgebietsleiterin für wirtschaftliche Hilfen, Kindertagesbetreuung/Jugendschutz des Jugendamtes Frau Klapötke.

Frau Dr. Bergmann erläutert eingangs, dass mit Bekanntwerden des Entwurfs der Richtlinie für das ESF-Programm „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“ von Anfang an Jugend-, Schulverwaltungs- und Landesverwaltungsamt gemeinsam an der Vorbereitung zur Umsetzung der Richtlinie gearbeitet haben, um somit insbesondere die Sekundarschulen, Förderschulen für Lernbehinderte und Berufsbildenden Schulen rechtzeitig und umfassend zu informieren. Das war gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass sehr zeitig durch die Schulen die notwendigen vorbereitenden Analysen erarbeitet wurden sowie freie Träger und Schulen unproblematisch zueinander gefunden haben.

Frau Klapötke informiert, dass das Schulsozialarbeitsprojekt auf der fachlichen Basis des Ministeriums für Gesundheit und Soziales und des Kultusministeriums ins Leben gerufen wurde und lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungs- u. Kulturamt sowie den schulfachlichen Dezernenten für Sekundar- und Förderschulen des Landesverwaltungsamtes, die eine effektive Arbeit ermöglichen.

Die verbindliche Richtlinie zur Schulsozialarbeit ist erst im August 2008 in Kraft gesetzt worden. Sie erläutert weiterhin, dass der Landkreis die regionale Netzwerkstelle nicht selbst betreiben konnte. Somit wurde diese ausgeschrieben und das DRK hat den Zuschlag erhalten.

Frau Groß informiert nun umfassend über den Anlauf und den Stand der Arbeit in der Netzwerkstelle und in den Schulen. Seit Februar 2009 konnte erst die eigentliche Arbeit der Regionalen Netzwerkstelle im Landkreis Stendal beginnen. Die Einführung im Landkreis Stendal, zusammen mit dem Jugendhilfeträger und den Schulen findet große Resonanz.

Zielsetzung für das Gesamtprojekt ist es, 15% der Gesamtschülerzahl mit der Schulsozialarbeit zu erreichen. Es steht voll ausgebildetes Fachpersonal mit Hoch- bzw. Fachschulabschlüssen zur Verfügung.

Schwerpunkthemen sind:

- Schulpflichtverletzungen senken
- psychosoziale Versorgung im Landkreis Stendal sichern
- Gewalt und Mobbing an Schulen verhindern
- Berufsorientierung ermöglichen
- Elternarbeit absichern

Frau Braun dankt allen Beteiligten ganz herzlich, die dafür gesorgt haben, dass die Schulsozialarbeit wieder an die Schulen zurückgeholt wurde. Sie dient dem Wohle unserer Kinder. Man müsste eigentlich heute schon daran denken, wie es nach dem Ende der Förderperiode fortgeführt werden kann.

Herr Zimmermann als ehemaliger Pädagoge gibt der Hoffnung Ausdruck, dass diese gute Projektarbeit auch nach 2013 weiter geht.

Er stellt die Anfrage, warum bei den beteiligten Sekundarschulen die Sekundarschule Bismark als einzige fehlt.

Frau Dr. Bergmann antwortet darauf, dass sie mit dem Schulleiter darüber gesprochen hat und er mitteilte, dass die Schule für sich beschlossen hat, keinen Antrag für die Schulsozialarbeit zu stellen. Das ist keine alleinige

Entscheidung des Schulleiters, der aber darüber jederzeit gesprächsbereit ist. Es sei eine freie Entscheidung der Schule.

Frau Schwarz regt an, die Schulsozialarbeit auch in den Gymnasien aufzugreifen, da sie auch hier sehr wichtig ist.

Frau Groß antwortet darauf, dass man inzwischen daran arbeite.
Eine Unterstützung der Gymnasien soll es auf jeden Fall geben.

Frau Dräger sieht die Schulsozialarbeit als Möglichkeit, rechtzeitig Probleme, wie z.B. Mobbing oder Gewalt aufzugreifen. Sie wird auch sehr gut von den Eltern angenommen und es wurde einiges erreicht.
Sie versteht die Haltung der Sekundarschule Bismark nicht, da gerade von dieser Schule eine Schülerin der 10. Klasse an die Sekundarschule „Diesterweg“ Stendal gekommen ist, die gemobbt wurde. Sie ist auch der Ansicht, dass man an den Gymnasien Unterstützung durch Schulsozialarbeiter geben sollte.
Den Anschluss an das Jahr 2013 sollte man auf jeden Fall finden, sonst fehlt etwas auf der Strecke der Schulsozialarbeit. Man sollte versuchen, zukünftig weitere Programme zu entwerfen, um auch nach 2013 eine Förderung dafür zu bekommen.

Herr Dr. Richter-Mendau stellt die Anfrage, was man unter Erfolge in der Elternarbeit verstehen darf.

Frau Groß antwortet darauf, dass man versucht, z.B. Eltern von Problemkindern in Elternrunden und Elterncafés zu erreichen, denn ein Schulsozialarbeiter findet oft eher Kontakt als die Lehrer.
In 1-2 Jahren kann man dazu sicher mehr sagen als heute.

Frau Braun schätzt auch ein, dass es noch Berührungspunkte gibt. Vielleicht sollte man wieder Hausbesuche einführen, denn ein 4-6 Augen-Gespräch hilft manchmal viel.

Frau Köppe hat als Übungsleiterin auch sehr gute Kontakte zu Eltern und Kindern/Jugendlichen.
Sie schätzt ein, dass viele Eltern beklagen, ihre Kinder nicht mehr zu erreichen.
Umgekehrt gibt es viele Jugendliche, die Probleme mit den Elternhäusern haben.
Hier kann man mit Hilfe von Kontakten helfen, dass diese Kinder den richtigen Weg im Leben einschlagen, auch ohne Eltern.

Herr Kloth geht noch einmal auf die zu Beginn des TOPs vorgelegte Übersicht der Schulpflichtverletzungen im Schuljahr 2009/10 ein und bittet, diese schulbezogen zu bekommen.

Frau Dr. Bergmann sagt dazu, dass diese Statistik nur der „Einstieg“ in diese Thematik sein sollte. Aufgrund der heutigen Diskussion und in Verbindung mit der geleisteten Arbeit in den Schulen, wird sie zu gegebener Zeit überarbeitet.

Frau Braun dankt für die regen Diskussionsbeiträge.

Frau Groß und Frau Klapötke wünscht sie für ihre Weiterarbeit viel Kraft und Erfolg und für das neue Jahr 2010 alles Gute.

Damit wird der TOP 5 geschlossen.

zu TOP 6 Stellungnahme des Kreistages Stendal zum Bau eines Steinkohlekraftwerkes auf dem Gelände des Gewerbe- und Industrieparks Arneburg - Antrag der Fraktion DIE LINKE.-Bündnis 90/Die Grünen
Vorlage: 051/2009

Frau Braun schätzt ein, dass darüber ausgiebig im Vorfeld diskutiert wurde.

Herr Kloth bestätigt dieses und verweist darauf, dass diese Problematik 2010 im Ordnungs- und Umweltausschuss weiter thematisiert werden soll.

Herr Zimmermann erwähnt noch einmal die Informationsveranstaltung vom 10.12.2009, die Informations- und Diskussionsmöglichkeiten bot.

Frau Braun schlägt vor, wenn kein weiterer Diskussionsbedarf besteht, darüber abzustimmen, dass die DS 051/2009 an den Kreistag weitergeleitet wird.

Für den Antrag der DS 051/2009: 4 Stimmen
Gegen den Antrag der DS 051/2009: 2 Stimmen

Damit wird dem Antrag der Fraktion Die Linke – Bündnis 90/ Die Grünen mehrheitlich zugestimmt.

mehrheitlich zugestimmt

zu TOP 7 Anfragen und Hinweise

Herr Zimmermann fragt, wie weit sich das Problem der Schülerbeförderung Groß Garz/ Haverland entwickelt hat.

Frau Theil antwortet darauf, dass es dazu einen Ortstermin mit allen Beteiligten gegeben hat. Inzwischen müssten die Bauarbeiten durch die Gemeinde bzw. Verwaltungsgemeinschaft ausgeschrieben sein. Die Gemeinde Groß Garz wird die Fertigstellung anzeigen. Mit der Buswendeschleife wird die Voraussetzung geschaffen, 2010 den Ortsteil Haverland als offizielle Haltestelle anzubinden.

Frau Braun möchte nun die Sitzungstermine für 2010 abstimmen, die als Information jedem vorher zugegangen sind.

Sie ist im Rhythmus: jeder 3. Dienstag im Monat geblieben.

Folgende Änderungen gibt sie dazu bekannt: - der Termin 21.12.2010 wird gestrichen.

Nach erfolgter Diskussion wird dem Sitzungsplan mit der Änderung und dem Zusatz „nach Bedarf“ für den 20.07.2010 durch die Fachausschussmitglieder zugestimmt.

Frau Schwarz stellt noch einmal zum Verständnis die Anfrage, ob die Kinder von Haverland in Groß Garz in einen Kleinbus einsteigen und mit diesem zur Schule nach Seehausen gebracht werden oder umsteigen.

Frau Theil bejaht den Umstieg. Es kann während eines Schuljahres nur eine Übergangslösung geben, da es dem Busunternehmen aus Kapazitätsgründen nicht anders möglich ist.

2010 wird jedoch neu ausgeschrieben und Haverland wird als offizielle Haltestelle ausgewiesen.